

11. Malcolm und Macduff.

Macbeth ließ den Than Macduff an seinen Hof laden. Dieser aber, der von des Königs bösen Absichten gegen ihn genau unterrichtet war, floh nach England. Dorthin war auch Malcolm, Duncan's ältester Sohn, dem die Krone von Schottland rechtmäßig zukam, geflohen. Ihn, der an dem Hofe des Königs von England lebte, suchte Macduff auf, um ihn zu mahnen, seine Königsrechte wahrzunehmen und den verrätherischen Macbeth zu vertreiben. Wie wüthet dieser Teufel in Eurem Erbe, sprach Macduff. Täglich mehren sich im Lande die Wittwen und Waisen durch sein ruchloses Thun. Sein Mißtrauen schafft dem Richtschwerte Arbeit ohne Unterlaß.

Malcolm vermochte nicht sogleich Vertrauen zu Macduff zu fassen. Der Umstand, daß er Weib und Kind in Macbeth's Gewalt zurückgelassen hatte, schien gegen ihn zu sprechen. Malcolm deutete darauf hin.

Auf's Tiefste erschüttert, entgegnete Macduff:

Wenn die Uebel der Tyrannei so verwüstend wirken, daß selbst Euer Herz voll Mißtrauen gegen Männer erfüllt ist, die stets treu an Ehre und an Eurem Stamm hingen, dann stirbt meine Hoffnung für die Erlösung meines armen Volkes: Lebt wohl, Prinz!